

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JÜRGEN GÄRTNER

Neudrossenfeld – Nur eine weihnachtliche Serenade mit etwas zu essen, Getränken und Musik des Posaenchors, wie sie Bürgermeister Harald Hübner (CSU) vorschwebt – das ist den Freien Wählern zu wenig. Sie wollen wieder eine richtige Drossenfelder Weihnacht durchführen. So groß, wie sie früher war – nur eben unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen. „Die Bürger haben ein Recht auf eine ordentliche Weihnachtsfeier“, sagt Jochen Bergmann (FW) in dem Wissen um Äußerungen anderer Gemeinderäte, die das wohl anders sehen. Er rechnet mit einer heißen Diskussion in der November-Sitzung des Gremiums.

Dem Antrag der Freien Wähler liegt die Mitteilung des Bürgermeisters in der Oktober-Sitzung zugrunde, wonach eben jene weihnachtliche Serenade stattfinden soll. Was die Freien Wähler wohl zur Kenntnis nahmen, aber womit sie nicht einverstanden sind. „Daraufhin haben wir einen Antrag auf Durchführung einer richtigen Drossenfelder Weihnacht gestellt“, erklärt Bergmann. Seine Fraktion stehe geschlossen hinter der Sache.

Für Bergmann, der Vorsitzender der Freien Wähler in Neudrossenfeld ist und Bundestagskandidat war, ist klar: „Wir müssen was für die Vereine machen, die Einnahmen brauchen. Und für die Bürger, denen zwei Jahre nichts geboten war.“ Bergmann hält es für angebracht, das öffentliche Leben nach einer Zeit der Entbehrungen wieder hochzufahren. „Wir sind schließlich an einem Punkt angelangt, an dem die Regierung überlegt, die Pandemiemaßnahmen auslaufen zu lassen. Die Bevormundung muss aufhören. Es gibt inzwischen viele Geimpfte, die wieder leben wollen“, begründet er den Vorstoß. Schließlich würden die Menschen schon in Urlaub fliegen. „Und wir sollen auf den Weihnachtsmarkt verzichten?“

Auf dem Areal Markt/Bräuwerk/Schloss könnten sich die Vereine präsentieren. Das Gelände sei groß genug, um die Besucherströme zu entzerren. „Ich glaube, dass die Leute Lust auf den Markt haben, nachdem Weihnachten und Silvester letztes Jahr so trostlos waren.“ Man müsse das Dorfleben wieder aktivieren, „das ist auf dem Land wichtig“. Mit einem entsprechenden Konzept würden auch anderenorts (Kulmbach, Bayreuth, Nürnberg) Weihnachtsmärkte durchgeführt, betont Bergmann, den viele Neudrossenfelder angesprochen hätten, ob nach der Seraden-Ankündigung des Bürgermeisters in der Sache die Entscheidung schon endgültig gefallen sei. Sollte sich der Gemeinderat gegen die Durchführung der klassischen Drossenfelder Weihnacht entscheiden, so will



Über die Durchführung der Drossenfelder Weihnacht (hier ein Bild von 2018) gibt es in Zeiten von Corona unterschiedliche Auffassungen. Foto: Archiv/Horst Wunnen

Tauziehen um Drossenfelder Weihnacht

DISKUSSION Soll wegen der Pandemie nur eine Light-Veranstaltung durchgeführt werden, wie es der Bürgermeister plant? Oder eine größere Feier wie früher, wie es die Freien Wähler wollen? Die Meinungen gehen auseinander.

„Vielleicht ist es so sogar schöner.“

„Die Bevormundung muss aufhören.“



HARALD HÜBNER
Bürgermeister



JOCHEN BERGMANN
Freie Wähler

Bergmann das akzeptieren. „Das war zwar bedauerlich, aber das ist Demokratie.“

Im Gemeinderat gehen die Meinungen tatsächlich auseinander. Michaela Schirmer (SPD) bedauert es ein bisschen, dass die Drossenfelder Weihnacht nicht so stattfinden soll wie in den Jahren vor Corona. „Aber dafür sind wir relativ spät dran“, sagt sie mit Blick auf die Vorlaufzeit bei den Vorbereitungen. Und eine „Hoppla-hopp-Zusammenstellung“ habe die Veranstaltung nicht verdient. Sie werde aber wohl für den Antrag der Freien Wähler stimmen, weil auch sie der Meinung sei, „dass wir wieder ein Stück

das Ambiente doch ausgemacht.“ Der Antrag der FW-Fraktion sei populistisch.

„Ich werde den Bürgermeister zu 100 Prozent unterstützen und hoffe, dass er standhaft bleibt. Ich hätte es sogar vertreten können, wenn die Dorfweihnacht ganz ausgefallen wäre. So, wie es früher war, ist es sowieso nicht umsetzbar“, sagt Sommerer, Bürgermeister Hübner könne man – wenn überhaupt – nur kritisieren, dass er den Gemeinderat nicht früher in seine Überlegungen eingebunden habe.

Harald Hübner (CSU) will an seinen Plänen fest- und die Veranstaltung mit

Normalität brauchen. Ich bin aber noch hin- und hergerissen.“

Für Björn Sommerer (Für unsere Gemeinde) ist es keine Frage, dass er gegen den Antrag der Freien Wähler stimmen wird. „Der Weg des Bürgermeisters ist vernünftig. Die Dorfweihnacht fällt nicht komplett aus, dem Bürger wird etwas geboten. Und alles ist umsetzbar und vertretbar.“

Solche Veranstaltungen müsse man mit Blick auf die Fallzahlen mit Bedacht angehen. „Ich habe das Gefühl, jeder denkt, dass es Corona nicht mehr gibt“, sagt er. „Die Enge und Gemütlichkeit haben Blick auf die Inzidenzen „im örtlichen Rahmen halten“. Das bedeutet: auf Abstände achten, die Stände entsprechend auf dem Bräuwerk-Areal verteilen, Menschenansammlungen vermeiden. In seinen Augen wäre es das falsche Zeichen, die Veranstaltung jetzt „künstlich aufzublähen“.

Zumal die von ihm geplante Serenade auch Vereine einbinde und einen Schritt in Richtung Normalität darstelle – „halt in einer Light-Version“. Für ihn ist klar: „Größer mache ich auf keinen Fall.“ Geplant ist die weihnachtliche Serenade am 27. November ab 16 Uhr. Das Programm laufe voraussichtlich bis 18 Uhr. Dass das Angebot in diesem Jahr anders ausfällt als vor Corona, ist Hübner klar. „Vielleicht ist es sogar schöner.“

Ein Angebot an die Bürger

Hübner weist zudem darauf hin, dass in Neudrossenfeld nie Schausteller am Weihnachtsmarkt teilgenommen haben. Die Genehmigung von Weihnachtsmärkten durch die Regierung, um die Schausteller zu unterstützen, laufe in dem Ort damit sowieso ins Leere. „Für uns ist es ein Angebot an die Bürger, Weihnachten besinnlich einzuleiten“, sagt er.

Weitere Weihnachtsmärkte

Kulmbach 26. bis 28. November
Thurnau 3. bis 5. Dezember
Kupferberg „Cäcilienmarkt“ 20. November
Outtenberg 18. Dezember Dorfweihnacht
Stadtsteinach 11. Dezember
Wirsberg 28. November
Marktkeugast 27. November
Mainleus 4. Dezember Dorfweihnacht Danndorf und beim „Fränkischen Hof“ rd

Polizeibericht

Fahrzeug fängt auf der Autobahn Feuer

Harsdorf – Am Sonntagabend, gegen 17.25 Uhr, bemerkte ein 24-jähriger Kulmbacher während der Fahrt einen technischen Defekt seiner Kupplung. Er brachte seinen VW Sharan auf der A70 bei Harsdorf auf dem Standstreifen zum Stillstand. Dort wurde er von einem anderen Verkehrsteilnehmer darauf hingewiesen, dass bereits Flammen aus dem Unterboden des Sharan lodern. Der 24-Jährige stieg sofort aus, alarmierte die Rettungskräfte und sicherte die Unfallstelle ab. Kurze Zeit später stand das Fahrzeug in Vollbrand. Für Löscharbeiten und Bergung des Pkws musste die Rettungsfahrbahn nach Bayreuth kurzzeitig voll gesperrt werden. Im Einsatz waren die Feuerwehren Neudrossenfeld, Lanzendorf und Himmelkron. Der Schaden beläuft sich auf circa 7000 Euro. Durch das richtige Handeln des jungen Fahrers wurde niemand verletzt.

Unfallzeugen gesucht

Mainklein – Am Freitag, gegen 15 Uhr, kam es auf der B 289 zwischen Mainklein und Mainroth zu einem Unfall. Zwei Pkws berührten sich im Begegnungsverkehr mit den Außenspiegeln, die dadurch zu Bruch gingen. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von ungefähr 1300 Euro. Beide Fahrerinnen behaupteten, dass jeweils die andere zu weit links gefahren sei und es deshalb zum Unfall gekommen wäre. Während der Unfallaufnahme äußerte eine Beteiligte, dass hinter ihr mehrere Fahrzeuge gefahren seien, die Angaben zum Hergang machen könnten. Zeugen werden daher gebeten sich mit der Polizeiinspektion Lichtenfels, unter der Telefonnummer 09571/9520-0, in Verbindung zu setzen.

Überholvorgang endet im Zusammenstoß

Ebneth – Der Überholvorgang einer 42-Jährigen auf der Kreisstraße 23, zwischen Ebneth und Burgkunstadt ging schief. Die Fahrerin schätzte den Abstand zum entgegenkommenden Pkw falsch ein und stieß mit diesem zusammen. Dabei wurde ihr Fahrzeug gegen einen Kabinenroller geschleudert. Bis zur Bergung der Pkw, die nicht mehr fahrtüchtig waren, musste die Straße gesperrt werden. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von ungefähr 20 000 Euro. Glücklicherweise wurde keine der beteiligten Personen dabei verletzt. pol

SUCHAKTION

Nach Unfall: Vermisster gefunden

Marktschorgast – Die Suche nach einem vermissten 70-Jährigen aus dem Marktschorgaster Gemeindeteil Rohrsreuth endete am Samstagmittag glücklich. Der Rentner galt seit einem Unfall mit seinem Traktor als vermisst und wurde nun wohlbehalten gefunden.

Stundenlang hatte die Polizei mit einer Vielzahl von Einsatzkräften der umliegenden Feuerwehren sowie der Bergwacht nach dem Rentner gesucht. Zeitweise wurde der Einsatz von Hundeführern und einem Polizeihundeschrauber unterstützt.

Am Freitagabend gegen 23 Uhr war der 70-Jährige zu-

nächst mit seinem Traktor auf einem Feldweg von seinem Wohnanwesen in Rohrsreuth kommend in Richtung der Autobahn A9 unterwegs, heißt es von Seiten der Polizei.

Im Bereich einer Böschung rutschte er mit dem Fahrzeug einen Hang hinab. Da er nicht nach Hause kam, suchten Familienangehörige noch am Abend nach dem Mann und verständigten schließlich am Samstagmorgen die Polizei.

Die Polizeiinspektion Stadtsteinach sowie umliegende Dienstbereiche leiteten umgehend eine Fahndung ein. Polizisten fanden zwar den abge-

rutschten Traktor auf dem Feldweg – ungefähr 500 Meter vom Wohnhaus entfernt, von dem Rentner selbst fehlte jedoch weiter jede Spur.

Erst am Samstagmittag fanden die Beamten den 70-Jährigen schließlich leicht verletzt in einem Waldstück nahe der Unfallstelle. Dort habe er die Nacht verbracht.

Teil der A9 kurzzeitig gesperrt

Für die Bergung des Traktors muss laut Aussage der Polizei ein Teil der A9 kurzzeitig gesperrt werden. Diese Maßnahmen sollen in den kommenden Tagen umgesetzt werden. pol

PREISVERLEIHUNG

Spitzennachwuchs kommt aus Stadtsteinach

Augsburg – Pascal Schramm ist einer der besten Gesellen des Deutschen Handwerks. Der Klempner aus dem Betrieb Gehring GmbH in Stadtsteinach ist einer von 110 Landesiegern des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks (PLW), die in Augsburg ausgezeichnet wurden.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder überreichte beim Festakt selbst einen Teil der Urkunden. „Einsatz, Bereitschaft und eine super Ausbildung zählen sich aus“, sagte Söder in seiner Ansprache. Aus Oberfranken stammen acht der Nachwuchskräfte. Der Präsident des



Pascal Schramm
Landesieger

sind die sympathische Wirtschaftsmacht „von nebenan“. Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks wird in

vier Stufen durchgeführt. Der Weg zum Landesieger, bei dem das handwerkliche Können bewertet wird, basiert entweder auf dem Ablegen einer Arbeitsprobe oder der Bewertung des Gesellenstücks. Eine Fachjury teilt die Leistungen. Die HWK für Oberfranken ist besonders stolz auf die acht siegreichen Gesellen. „Wir halten unseren oberfränkischen Landesiegern nun für den Bundeswettbewerb fest die Daunen. Diese jungen Fachkräfte haben die Fähigkeit ganz vorne mitzumischen“, zeigte sich HWK-Präsident Grafmann sicher. red